

Schleebom, Anna Gertrud, s. Schligter, 1722, 7./12.
 Schlichter, Bernhard Anton Joseph, aus Ibbenbüren, verh. mit der Tochter des Ernst Mencke zu Fürstenau, 1806, 30./10.
 Schligter, Hermann, verh. mit Anna Gertrud Schleebom aus Ibbenbüren, 1722, 7./12.
 Schneider, Johann Heinrich, Kathol. Schulleiter, aus dem Ksp. Gütersloh im Amt Reckenberg, verh. mit der Tochter des Wilm von Iburg zu Fürstenau, 1801, 24./4.
 Schröder, Johann Hermann, aus Halen, Ksp. Wersen [Kr. Tecklenburg], 1782, 12./10.
 Schulte, Cordt, vom Kloster Schale [Kr. Tecklenburg], 1583, 21./12.
 Smet, Johann, aus Recke [Kr. Tecklenburg], 1570, 2./1.
 Snider, Heinrich, Meister, aus Tecklenburg (Teckenborch), 1553.
 Sobbe, Johann, aus Bielefeld (Bilefeldt), 1650, 2./1.
 Sorges, Catharina, s. Höcker, 1787, 2./3.
 Spelden, Gerdt, aus Schale (Schaele) [Kr. Tecklenburg], 1702, 7./1.
 Spiegeler, Johann Heinrich, aus Schale [Kr. Tecklenburg], 1792 nach Freren [Kr. Lingen] gezogen, 1776, 13./7.
 Spilker, Claus, aus Minden, 1583, 21./12.
 Strücker, Johann Abraham, Kaufmann, aus Langenberg im Herzogtum Berg, verh. mit Maria Charlotte Brincks, 1793, 19./4.
 Tepe, aus Bielefeld, 1547.
 Wahlbrink, Johann Heinrich Franz, aus Mettingen [Kr. Tecklenburg], 1817, 24./1.
 Waldmann, Hermann Joseph, von Menzel i. d. Grafsch. Bocholt, 1805, 3./12.
 Wegmann, Johann Bernhard, aus Riesenbeck, Amt Rheine [Kr. Tecklenburg], verh. mit der Witwe des Johann Bernd Müllers, Margaretha Maria geb. Goldkamp, 1784, 29./10.
 Wehrmeyer, Johann Heinrich, aus Leeden i. d. Grafsch. Tecklenburg, 1819, 19./3.
 Wessel, Johannes, aus Halverde (Halvern) im Ksp. Recke [Kr. Tecklenburg], 1780, 7./4.
 Wischel, Heinrich Jacob, Apotheker, aus Tecklenburg, 1740, 29./7.

Zufallsfunde und Hinweise

Geburtszeugnis vom 24. Nov. 1595 betr. Lambert Schroder aus Münster.

„Am avent Catharine virginis“ 1595 beurdunden Bürgermeister und Rat der Stadt Fürstenau (Vastenowe) [im Rgb. Osnabrück] den Bürgermeistern und dem Rat sowie den Alters- und Meisterleuten der Stadt Münster auf Grund eines auf dem Rathause zu Fürstenau von den Fürstenauer Bürgern Meister und Gebrüder Hermann und Karsten Smet (Söhne des verstorbenen Gerdt Smet), Meister Johann Smet (Sohn des Lambert Smet) und Augustinus Duvel unter Eid gegebenen Zeugnisses, „dat Lambert Schroder, so itzo tho Munster wonnet, van sinem vader Ties Schroder und selige Aleken vom Berge, desselven ehelichen huserfrowen, siner Moder, frei, echt und recht utt einem ehelichen bruitsbedde na christlicher Ordnung binnen der Furstenaw urecht getelet und geboren und, dat derwegen obg(enannter) Lambert Schroder wegen seiner frien ehelichen und unverdichtigen geburt alles ehrlichen handels und wandels, auch ambt und gilde tho besitten duchtig und wolwerdig sihe“.

Taufeintragungen betr. Kinder brandenburgischer Soldaten im Kirchenbuch der kath. Pfarre zu Dorsten.:

Borck, von, Albertus Rempertus, Eltern: Everhard v. B. und Clara Cath. Vorwerck; Paten: Rempert Riss und Mg. Rath, 1676 Mai 19
 Demer, Valentinus, E.: Valentin D. und Otilie Vonnis; P.: Caspar Masor und Ursula Lauen, 1689 Mai 2
 Huerfelt, Martinus Philippin, E.: Johannes H. und C. Huerfelt; P.: Martinus Marsei, Kapitän, und Ursula Wulffing, 1676 Mai 27
 Kerbeck, Henricus, E.: Johannes K. und Magdalena Hesseloe; P.: Gerhard Telsen und Gertrud Schulte, 1679 Mai 2
 Franziskus (Zwilling zu Henricus); P.: Th. Hangohr und Catharina Kremers, 1679 Mai 2
 Mergenhausen, von, Bernh. Albert, E.: Petrus von M. und Barbara Jacobi; P.: Bernh. Kockenrich und Maria Fingerhut, 1676 März 14
 Mergenhausen, von, Mechthildis Christina, E.: Caspar von M. und Cath. Johanna von Vallenberg; P.: Johannes Granzi und Mechthildis Reckmans, 1676 März 7
 Moritz, Angela Gertrudis, E.: Christopher M. und Cath. Selckhoff; P.: Bernh. Nolten und Anna Angela Bierboems, 1689 Sept. 11
 Pauli, Anna Catharina, E.: Johannes P. und Maria Konigin; P.: Joachim Werckmeister und Cath. Jansen, 1676 März 26 K. H. Dütting, Telgte.

Genealogie an der Universität Münster (Westf.)

im Wintersemester 1951/52 liest Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke, Münster dienstags 9—10 und donnerstags 10—11 für Hörer aller Fakultäten: „Praxis der Genealogie für Mittelalter und Neuzeit (Hilfsmittel, Quellen, Methoden und Grenzwissenschaften der Familien-, Sippen- und Stammkunde).“

Familiengeschichtliche Privatdrucke.

Um eine möglichst vollständige Erfassung der westfälischen familiengeschichtlichen Privatdrucke für die in den „Beiträgen zur westfälischen Familienforschung“ zum Abdruck gelangende Bibliographie zu erreichen, werden alle Leser der „Beiträge“ nochmals um Mitteilung genauer bibliographischer Angaben über etwa bekannte, bislang in der Bibliographie aber noch nicht erfaßte westfälische familiengeschichtl. Veröffentlichungen gebeten.

Tagungen und Veranstaltungen

Familiengeschichtl. Tagung in Soest am 4. Juli 1951, veranstaltet vom Westfäl. Bund für Familienforschung und vom Heimatverein Soest. Nach Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Landesrat Fix, Münster und des Soester Bürgermeisters Senator a. D. Dr. Schwartz wies Geschäftsführer Dr. Schröder, Münster in seinem Vortrag: „Westfälische Familienforschung“ die Bedeutung der Familiengeschichtsforschung für die Weckung und Erhaltung gesunden Familiensinnes, Heimatempfindens und Westfalenbewußtseins nach und sprach anschließend über die Arbeit des WBfF, der als Zusammenschluß aller in Westfalen arbeitenden Familienforscher gilt und daher auch die Mitarbeit der in Westfalen lebenden Heimatvertriebenen wünscht. Auf die Bedeutung der Sicherung genealogischer Nachrichten durch Letztere wurde besonders hingewiesen. Stadtarchivrat Dr. Deus, Soest berichtete in längeren Ausführungen über die genealogischen Quellen und Arbeiten im Soester Stadtarchiv, die anschließend in einer Sonderausstellung eingehend besichtigt werden konnten. Am Nachmittag erfolgte der Besuch der Ausstellung: „Soest gestern, heute und morgen“ sowie eine Stadtführung. Mit einem geselligen Beisammensein im „Mönchshof“ wurde der Tag abgeschlossen.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der genealogischen Verbände in Deutschland am 15. und 16. Sept. 1951 in Marburg/Lahn im Anschluß an die Zusammenkunft der deutschen Archivare und den Historikertag. Bei der Eröffnung des Treffens am Nachmittag des 15. Sept. im Lesesaal des Marburger Staatsarchivs waren rund 60 Vertreter familiengeschichtl. Vereinigungen sowie der familiengeschichtl. Verlagsanstalten anwesend. Nach dem Bericht des

Bücher- und Zeitschriftenschau

Zusammengestellt von A. Schröder, Münster.

Die Bücherschau gibt einen Ueberblick über die der Schriftleitung seit der Drucklegung des letzten Heftes der „Beiträge“ zugegangenen Neuerscheinungen. Neben allgemein genealogischen Nachschlagewerken und Veröffentlichungen sowie rein familiengeschichtlichen Arbeiten, werden orts- und heimatgeschichtliche Bücher und Hefte angezeigt, soweit sie personengeschichtliche Quellen erstmalig veröffentlichen. Die Zeitschriftenschau nennt aus den der Schriftleitung vorliegenden genealogischen sowie heimat- und landesgeschichtlichen Blättern die Einzelbeiträge nur, wenn sie allgemein genealogische Fragen behandeln bzw. den westfälischen Familienforscher insbesondere angehen.

Da der Umfang unserer Zeitschrift aus geldlichen Gründen vorerst keine Erweiterung erfahren kann, mußte die Bücher- und Zeitschriftenschau leider auch diesmal wieder in Nonpareille gesetzt werden. Doch bietet dieser Satz andererseits eine größere Veröffentlichungsmöglichkeit, sodaß ein Heft der „Beiträge“ auf 32 Seiten das bringt, was im Petitsatz 48 Seiten benötigen würde. Aus Kostensparnisgründen sind wir ferner gezwungen, von ausführlichen Besprechungen abzusehen und uns mit Kurzhinweisen zu begnügen. Im übrigen kann die Bücher- und Zeitschriftenschau trotz ihrer Kurzfassung im einzelnen nicht reichhaltig genug in der Aufzählung der Veröffentlichungen sein, wie auch in Zuschriften an die Schriftleitung immer wieder betont wird. Es fehlt eben noch eine gesamtwestfälische historische Zeitschrift, die einen ausführlichen Besprechungsteil bietet.

Bei näherer Durchsicht, insbesondere der zunächst ortsgeschichtlich ausgerichteten Veröffentlichungen, ist leider allzu oft spürbar, daß manche Darstellung, da sie aus einem Jubiläumsgrunde zu einem bestimmten Tag vorliegen mußte, einer letzten gründlichen Ueberarbeitung entbehrt. Grundsätzlich sollte man einer Familiengeschichte eine Stamm- und Ahnentafel sowie einer ortsgeschichtlichen Darstellung eine Karte beifügen. Die Zugabe eines Personen- und Ortsnamenverzeichnisses sowie eines Sachregisters ist vor allem bei umfangreichen Arbeiten zu empfehlen. Zudem muß eine geschichtliche Arbeit, die, wenn sie eine volkstümliche Schrift sein soll, zwar auf Einzelbelege verzichten kann, doch stets eine Zusammenstellung der benutzten Quellen und Literatur bringen. Bezüglich der Form der Wiedergabe archivalischer Quellen sei auf die von Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke im Juli/August-Heft der Zeitschrift „Genealogie und Heraldik“ (s. Zeitschriftenschau) veröffentlichte Abhandlung: „Die Editionstechnik für familiengeschichtliche Quellenstoffe aus dem Mittelalter und der Neuzeit“ hingewiesen.

Berndt, Theodor, Herforder Plutarch. Lebensbilder und Leistungen namhafter Männer der alten Abtei- und Hansestadt. 1951. 103 S., Pers.-Verz.

Diese auf Grund umfassender Studien zusammengestellte Arbeit des aus Herford gebürtigen Landgerichtsrats Th. Berndt konnte erst nach dessen am 21. April 1950 in Bad Salzuflen erfolgtem Tode veröffentlicht werden. „Die Schrift“, so berichtet der Verfasser in seinem Weihnachten 1948 geschriebenen Vorwort, „handelt von Männern aus Herforder Geschlecht, die sich durch eine Leistung hervorgetan und Ehre und Ansehen ihrer Vaterstadt über den Umkreis ihrer Türme hinausgetragen haben. . . Da ein jeder die von ihm entwickelten Anlagen von seinen Vorfahren überkommen hat, so sind nach Möglichkeit die Eltern, auch die Großeltern, erforscht und angegeben.“ Berndt gibt Lebensbilder der Männer des 14.—19. Jhs., „die zumeist in den über Herford geschriebenen Büchern fehlen“. In einem Schlußkapitel bringt der Herausgeber Kurzangaben über Leben und Arbeit weiterer Männer aus Herforder Familien, deren Lebensläufe infolge des frühzeitigen Todes des Verfassers nicht mehr zur vollständigen Darstellung gelangten. Schröder.

Börsting, Heinr.: Geschichte des Bistums Münster. Deutscher Heimat-Verlag Bielefeld, 1951. 303 S.

Bei dieser im Auftrage des Deutschen Instituts für wissenschaftl. Pädagogik, Münster, vom münsterschen Bistumsarchivar bearbeiteten Bistumsgeschichte handelt es sich um eine wesentlich ergänzte Neubearbeitung der Abhandlung „Das Bistum Münster im Wandel der Zeiten“, die Prof. A. Schmeddinghoff, Bocholt 1934 als Einleitung für die Monographie „Das

Vorsitzenden Dr. Lampe, (Hannover) sprach Dr. Friedrichs (Frankfurt) über „Stetigkeit oder Wandel im Volkskörper“. Anschließend besuchten die Tagungsteilnehmer den von Prof. Schnabel (München) im Rahmen des Historikertages gehaltenen Vortrag: „Humanismus und bürgerliche Bewegung“. Am Abend berichtete Direktor der staatl. Archive Dr. Solleder (Nürnberg) aus der „Ahnengeschichte eines Ammergauer Bauerngeschlechtes“ und gab damit einen Kulturgeschichtl. Querschnitt durch einen bayrischen Lebensraum. Der am Morgen des 16. Sept. stattgefundenen Besichtigung einer Ausstellung der genealogischen Quellen und Arbeiten des Staatsarchivs Marburg folgte ein Vortrag des Dipl. Bibliothekars Schünnemann (Bonn) über „Die Entwicklung der Familiengeschichtl. Literatur“ seit 1945“. Danach sprach F. W. Euler (Insel Wörth) über „Genealogische Schwerpunktforschung — Gedanken zur Forschungsplanung“. Die einzelnen Vorträge sowie die den Vorträgen folgende Behandlung verschiedener Fragen der prakt. Forschungstätigkeit (Erfassung von Leichenpredigten, Familienkundl. Bibliographie, Richtlinien über Auskunfts- und Arbeitsgebühren) führten zu lebhaften Aussprachen. Den Tagungsabschluß bildete ein Besuch auf Schloß Schönstadt zur Besichtigung des von Frhr. von Ehrenkrook geleiteten Deutschen Adelsarchivs. Ein Referat des Archivleiters unterrichtete insbesondere über die Bedeutung des Deutschen Adelsarchivs im Kampf gegen den Namensschwindel.

Jahresversammlung des WBF in Münster und Dortmunder Tagung.

Ueber die am 24. Okt. 1951 zu Münster abgehaltene Jahresversammlung des WBF mit dem Vortrag von Univ.-Prof. Dr. von Klocke über „Abenteuerliche Hochzeiten im führenden Gesellschaftskreis des westfälischen Rokoko“ sowie über den am 14. Nov. 1951 gemeinsam mit dem Histor. Verein für Dortmund u. d. Grafschaft Mark in Dortmund abgehaltenen „Tag der Westfäl. Familiengeschichte“ mit dem Vortrag von Dr. Brepohl, Dortmund: „Die Geschichte des Ruhrgebietes von der Familiengeschichte her gesehen“ kann infolge Raum-mangel erst im nächsten Heft der „Beiträge“ berichtet werden.

Familientag Cohausz.

Am Samstag, dem 22. Sept. 1951 fand zu Handorf b. Münster ein Familientag der aus Stadtlohn stammenden Familie Cohausz statt. Es nahmen rund 140 Angehörige der Familie an dem Treffen teil. Vormittags war ein Hochamt in der Kapelle auf der Dyckburg, anschließend das Treffen bei Vennemann. Hier wurde das Manuskript für die Neuauflage des Stammbaumes offen gelegt, um Korrekturen anzumelden und kurz über den im 17. Jh. auftauchenden Paderborner und Hildesheimer Zweig des alten westmünsterländischen Geschlechtes Cohausz (anfangs ten Kohus) berichtet. Beide Zweige sind ausgestorben, der Hildesheimer, nachdem er den preußischen Adel erworben hatte als „von Cohausen“.

Schultz. Ueber 90 Familienmitglieder trafen sich am 19. Mai 1951 in Hamm im Hotel Buschkühle. Der Vorsitzende des Familienverbandes, Reg.-Vizepräsident i. R. Dr. jur. Hermann Schultz, Osnabrück, wies auf das Ziel der Familientage hin: Vertiefung des Familiensinnes, Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls und Festigung des Zusammenschlusses. Kein Familientag dürfe vorbeigehen, ohne daß nicht einer oder auch mehrere der Vorfahren in ihrem Wirken, sei es im Beruf, sei es im öffentlichen Leben oder auch in der Familie, geschildert würden. Nach Ausführungen über die erstaunliche Berufsfestigkeit in der Familie (Juristenberuf) folgten Vorträge über Ferdinand Schultz (1842—1920), Hugo Schultz (1838—1904) und Franz Reiff (1856—1937). Ein gedruckter Tagungsbericht (10 Seiten) mit Wiedergabe des Inhalts der drei Vorträge wurde vom Vorsitzenden des Familienverbandes herausgegeben.

Wiebeler. Am 9. Juni 1951 fand in Greven (Ems) ein erstes Treffen der aus dem Stammhaus Emsdetten, Hansestr. 6, hervorgegangenen, jetzt zu Emsdetten und Münster ansässigen Familien Wiebeler statt. Ueber 40 Personen hatten sich eingefunden. In seiner Begrüßungsansprache betonte der älteste Teilnehmer die Notwendigkeit, den Familiensinn zu pflegen und vor allem die Jugend für den Familiengedanken zu gewinnen und so das Zusammengehörigkeitsgefühl zu festigen. Im weiteren Verlauf des recht abwechslungsreich gestalteten Tages wurde ein familiengeschichtlicher Rückblick gegeben. Es ist beabsichtigt, den auf diesem Familientag begonnenen regen Gedankenaustausch weiterhin zu fördern und zu pflegen.